



Die Chöre von Eintracht Illingen wecken mit ihren Liedern auch Erinnerungen an vergangene Veranstaltungen.

Fotos: Stahlfeld

Gesungener Streifzug durch die Geschichte

Eintracht Illingen beleuchtet die jüngere Vereinshistorie und ein Stück weit auch die Entwicklungen im Ort. „Best of der letzten 30 Jahre“ haben die Sängerinnen und Sänger das Konzert für ihren Chorleiter Jürgen Huttenlocher überschrieben.

VON ULRIKE STAHLFELD

ILLINGEN. Den größten Applaus erntete der Chorleiter, als die Sängerinnen und Sänger zu Konzertbeginn gemeinsam mit ihm auf die Bühne kamen: Rund 400 Gäste begrüßten vor allem Jürgen Huttenlocher herzlich, denn ihm war am Samstagabend auch das Konzert des Illinger Gesangvereins in der Stromberghalle gewidmet. „Best of der letzten 30 Jahre“ erinnerte an seine 30-jährige Chorleitertätigkeit. Jürgen Huttenlocher dirigiert seit 30 Jahren die Chöre der Eintracht Illingen. Im August 1993 hatte der Vaihinger die Nachfolge von Carl-Otto Hoffmann angetreten, der ebenfalls über 30 Jahre Illinger Chorleiter gewesen war.

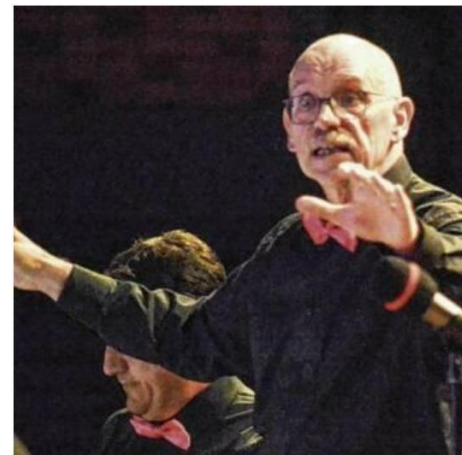
„In 30 Jahren entstehen viele musikalische Höhepunkte“, sagte die Eintracht-Vorsitzende Elke Henz, die in ihrer Begrüßungsrede unter anderem den Verbandsvorsitzenden Peter Heinke vom Chorverband Enz mit Ehefrau sowie Gemeinderäte, Vertreter von Vereinen, Kirche und Gewerbe willkommen hieß. Angesichts der vielen Highlights gab es also genug Liedgut, um

bei einem Konzert ausgiebig feiern zu können. Wie aber eine Auswahl treffen?

Die Sängerinnen und Sänger hatten sich, wie die Vorsitzende ausführte, auf ein Auswahlverfahren ähnlich dem beim Eurovision Song Contest geeinigt und so per Abstimmung das Repertoire des Konzertabends ausgewählt.

„Die besten Lieder dürfen Sie heute hören“, versprach Elke Henz nicht zu viel, denn das Programm spiegelte die große Bandbreite des Illinger Chorgesangs wider. Bereits ein Jahr, nachdem er Chorleiter in der Stromberggemeinde geworden war, hatte Huttenlocher den Jungen Chor „illCanto“ gegründet. Diese Sängerinnen und Sänger bestreiten einen Teil des Abends, ebenso die Mitglieder des traditionellen gemischten Chors. Einige Lieder trugen die rund 50 Sängerinnen und Sängern gemeinsam vor.

Das „Bild auf der Bühne“, wie Vorsitzende Henz es beschrieb, änderte sich also immer wieder, da die Formationen und die Chorbesetzungen wechselten. „Wir freuen uns und haben das mit unserem Lied zum Ausdruck gebracht“, sagte sie, nachdem der Abend



Jürgen Huttenlocher ist seit 30 Jahren Dirigent beim Gesangverein Eintracht Illingen.

unter anderem mit den Werken „Viva, die Stunde sei ein Fest“ und „Lied an die Freude“ von allen Sängerinnen und Sängern eröffnet werden war.

Das letzte Stück hatte der Chor auch beim Festakt zum 150-jährigen Bestehen des Chors im Jahr 2002 gesungen. Mittlerweile

sei der Verein 171 Jahre alt, rechnete die Vorsitzende vor, und schon ging es weiter mit dem Stammchor und Variationen über Franz Schuberts Lied „Die launige Forelle“. Gemeinsam wurde der „Kleine grüne Kaktus“ und das „Schwäbische Quodlibet“ vorgetragen, das zum Teil während der Pandemie in Online-Proben einstudiert worden war. „Die Gedanken sind frei“ hatte „illCanto“ bei der Verabschiedung von Bürgermeister Harald Eiberger gesungen, und mit „Adieu“ hatte man die Feier zu 100 Jahre SV Illingen gesanglich begleitet. In diesem Sinne war der Konzertabend auch ein Stück weit ein Streifzug durch die Geschichte der Gemeinde.

Huttenlocher selbst hatte unter den Liedern keinen persönlichen Favoriten. Er habe ja im Vorfeld schon die Werke für die Chöre ausgesucht, sagte der 64-Jährige. Weitere Chorliteratur wird folgen, denn der Dirigent hat weitere Ideen für die künftige Zusammenarbeit. Das Erfolgsrezept für die zurückliegenden gemeinsamen 30 Jahren? Huttenlocher: „Es war ein gemeinsamer Weg möglich.“